

418/AB

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeflossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten .Hagenhofer und Kollegen vom 19. April 1996, Nr. 439/J, betreffend Zertifizierung von Holz- und Holzprodukten, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Einführend ist festzuhalten, daß das österreichische Forstgesetz sehr strenge Bestimmungen enthält, die die nachhaltige Bewirtschaftung und Erhaltung des Waldes sowie seiner Wirkungen zwingend vorschreiben (§ 12 Forstgesetz 1975 i.d.g.F. ) . araus läßt sich ableiten, daß in der Holznutzung Österreichs der Anteil an Holz und Holzprodukten aus nachhaltig genutzten Wäldern der Gesamtproduktion Österreichs entspricht. Das Kriterium der Nachhaltigkeit stellt das wesentlichste Ziel einer ökologischen Waldwirtschaft dar.

Die ökologisch nachhaltige Waldwirtschaft ist derzeit Gegenstand vieler internationaler Prozesse (Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Helsinki, Montreal-Prozeß, CSD - Commission for Sustainable Development, etc. ) und Organisationen (UN-ECE/FAO, EU, OECD, etc. ) , an denen Österreich aktiv mitwirkt. Anhand dieser Prozesse wird festgelegt werden, welche Prinzipien, Kriterien und Indikatoren für die Beurteilung einer ökologisch nachhaltigen Bewirtschaftung maßgeblich sein werden. Aufgrund der komplexen Materie ist es derzeit nicht absehbar, wann allgemeingültige Ergebnisse dieser Prozesse vorliegen werden. Ich ersuche daher um Verständnis, daß die Angabe diesbezüglicher (vor allem internationaler) aten bzw. Maßnahmen noch nicht möglich ist.

Zu Frage 2 :

Ein EU-Rahmenzertifizierungssystem wurde bisher - teils aufgrund der Ablehnung einzelner Mitgliedstaaten, teils aufgrund von Unstimmigkeiten zwischen den betroffenen Generaldirektionen der Europäischen Kommission - noch nicht beschlossen. Auf Expertenebene werden informelle Gespräche weitergeführt.

Die nationale Zuständigkeit zur Regelung der Zertifizierung von Holz- und Holzprodukten aus nachhaltiger Nutzung liegt nicht beim Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft. § 3 Abs 2 des Bundesgesetzes zur Schaffung eines Gütezeichens für Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Nutzung, BGBl 309/92 idF BGBl 228/93 , ermächtigt den Herrn Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie die Voraussetzungen für das Vorliegen der nachhaltigen Nutzung näher zu regeln. Die für das Zertifizierungssystem erforderlichen Indikatoren und Kriterien werden derzeit vom Bundesministerium für Umwelt , Jugend und Familie erstellt und in Feldtests erprobt . Weitergehende Fragen wären daher an den Herrn Bundesminister für Umwelt , Jugend und Familie zu richten.